

Liebe Mitglieder des Denkmalnetzes, liebe Denkmalfreunde,

für die Monate April und Mai hatte das Denkmalnetz Bayern viel vor und große Pläne: ein Arbeitskreistreffen in München, eine Tagung zum Thema „DenkMalStadt! Wie bewahrt man das baukulturelle Erbe?“ zusammen mit der Evangelischen Akademie in Tutzing, dort, wo alles begann und das Bündnis 2012 aus der Taufe gehoben wurde, und einen Ortstermin in Maxhütte-Haidhof und Ponholz „Industriekultur – Was bleibt vom ehemals größten Eisenwerk Süddeutschlands und dessen Werksiedlung?“ Alle Veranstaltungen sind auf unbestimmte Zeit verschoben oder werden in einer anderen Form nachgeholt. Wir werden Sie in jedem Fall zu gegebener Zeit darüber informieren!

An Input soll's aber nicht mangeln in diesen schwierigen Zeiten, es gibt viel zu berichten in der neuen Ausgabe unseres Rundbriefs! Darüberhinaus lohnt sich immer ein Besuch auf unseren Plattformen www.denkmalnetzbayern.de und auf facebook. Wie immer bitten wir Sie um Weiterleitung des Rundbriefs an Interessierte aus Ihren Netzwerken, Initiativen und Freundeskreisen, und wie immer freuen wir uns über Kommentare und eigene Beiträge für die nächste Ausgabe. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht das Redaktionsteam von Denkmalnetz Bayern!



Neues aus dem Bündnis I: Achim Schröder legt aus beruflich-familiären Gründen sein Amt als Sprecher nieder

Liebe Denkmalfreunde,

nach 8 Jahren als einer der Sprecher des Denkmalnetzes Bayern verabschiede ich mich aus dieser Funktion mit einem persönlichen Rück- und Ausblick auf unsere gemeinsame Arbeit für Bayerns Kulturgüter.

(Denkmal-)Politisches Engagement ist nicht immer einfach, oft gilt man als „Störenfried“ und muss sich auf teils harte Auseinandersetzungen gefasst machen. Ich hoffe, es geht euch und Ihnen ebenso wie mir: Es macht trotzdem große Freude! Freude an der Beschäftigung mit Bauten und Geschichte, an der Kooperation mit Gleichgesinnten, an den kleineren und größeren Erfolgen, an dem Wirksam-Sein in der Welt: ein abgedruckter Leserbrief, eine gelungene Veranstaltung, ein tatsächlich gerettetes Denkmal. Rückschläge, Misserfolge und Streitereien sollten wir sportlich nehmen – wichtig ist es, sich mit Freude einzusetzen, auch unabhängig vom Ausgang.

Als einer der Mitinitiatoren des Denkmalnetzes freue ich mich, wie sehr dieses Bündnis gewachsen und gereift ist. Wir haben viele Mitglieder, einen festen Stamm von Aktiven, eine Infrastruktur wie regelmäßige Treffen, die Internet- und die facebook-Seite, vieles davon dank des großen Engagements Einzelner und der Unterstützung durch den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege. Unser Netzwerk von lokal tätigen Initiativen lebt auch von den Aktiven, die das Denkmalnetz als solches pflegen und lebendig halten: die vielen Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten oder der 4x jährlich tagende Arbeitskreis, der allen Mitgliedern offensteht und wo sich alle mit ihren unterschiedlichen Talenten, Vorlieben und Persönlichkeiten einbringen können.

Das Denkmalnetz informiert, vernetzt und unterstützt seine Mitglieder in ihrem Engagement vor Ort. Darüberhinaus ist es aber auch politisch tätig. Mit den „15-Punkten“ setzt sich das Bündnis für bessere Rahmenbedingungen für Denkmalpflege und Baukultur ein und hat damit eine in der Fachwelt vielbeachtete Vorschlagsliste erarbeitet. Politik und die institutionelle Denkmalpflege haben inzwischen meist erkannt, dass es ohne bürgerschaftliches Engagement auf diesem Gebiet nicht mehr geht. Fordern wir dies weiter ein und erhalten wir uns dabei das Fingerspitzengefühl zwischen Kooperation und Kritik! Dieser demokratische Aspekt bürgerschaftlicher Denkmalpflege ist für mich ebenso wichtig wie die Sorge um das baukulturelle Erbe selbst.

Dem Denkmalnetz bleibe ich als Mitglied erhalten, auch wenn ich nunmehr als Vater einer jungen Familie und in einer anspruchsvollen Position außerhalb Bayerns und „auf der anderen Seite des Schreibtisches“ (als Referent für städtebauliche Denkmalpflege am Landesdenkmalamt Berlin) die Rolle als einer der Sprecher nicht mehr ausfüllen kann. Ich bedanke mich bei allen für ihr Engagement und für 8 Jahre spannende Zusammenarbeit und wünsche uns allen weiterhin Erfolg – und Freude!

Ihr Achim Schröder

Wir Sprecher des Denkmalnetz Bayern bedauern es sehr, dass sich Achim Schröder aus dem Sprecherkreis und dem Team der Aktiven zurückzieht. Für seine engagierte Zusammenarbeit – besonders bei den 15 Punkten, den Wahlprüfsteinen, Tagungen und Treffen – danken wir ihm herzlich! Wir freuen uns, dass er dem Denkmalnetz weiterhin erhalten bleibt, und wünschen ihm alles Gute! Birgit Angerer, Meike Gerchow und Bernd Vollmar



Neues aus dem Bündnis II: Neue Denkmalschutzbeauftragte in zwei Bezirksausschüssen in München

Bei der Kommunalwahl 2020 sind zwei aktive Bündnismitglieder der AG München in einen der Bezirksausschüsse (BA) in München gewählt worden: Claudia Mann kam in den BA 12 Schwabing-Freimann und hat dort das Amt der Denkmalschutzbeauftragten übernommen sowie den stellvertretenden Vorsitz im Unterausschuss Stadtplanung, Architektur und Wohnen; Martin Schreck kam in den BA 24 Feldmoching-Hasenberg und ist dort Vorsitzender des Unterausschusses Bau, Klima, Umwelt, Baum und Denkmalschutz.

Die BAs und deren Mitglieder sind allen Einwohnern Ansprechpartner vor Ort. Sie vertreten die Interessen der Bevölkerung im Stadtbezirk bei Stadtrat und Stadtverwaltung. Von den 25 BAs haben 9 einen Denkmalschutzbeauftragten (Stand: 2018/20).

Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!



Kommunalwahl 2020 in Bayern: Das Denkmalnetz Bayern stellte Wahlprüfsteine zur Denkmalpflege

„Denkmalpflege gehört zum Auftrag aller, die sich mit Stadtentwicklung beschäftigen. Das Ortsbild entscheidet wesentlich darüber, ob man sich hier wohl und zu Hause fühlt“ – so antworteten Kandidatinnen und Kandidaten der bevorstehenden Wahlen in den bayerischen Städten und Gemeinden auf Anfragen aus dem Denkmalnetz Bayern. Als Bündnis von mehr als 180 lokalen Vereinen und Initiativen für Baukultur und Denkmalpflege rief es im Vorfeld seine Mitglieder auf, den örtlichen Kandidaten „Wahlprüfsteine“ zu Denkmalschutz und Denkmalpflege vorzulegen. Denn die Kommunen haben laut Verfassung des Kulturstaaes Bayern die Pflicht, Denkmäler und Landschaft zu schützen und zu pflegen. Als Träger der kommunalen Planungshoheit, im sogenannten übertragenen Wirkungskreis (d.h. etwa als Untere Denkmalschutzbehörde) und auch als Immobilieneigentümer kommt ihnen – und somit auch den Amts- und Mandatsträgern – dabei eine hohe Bedeutung und Verantwortung zu.

In ganz Bayern machten mehrere Initiativen von der Möglichkeit Gebrauch die „Wahlprüfsteine“ in ihren Kommunen zu verschicken. Viele Kandidaten wurden so für das Thema sensibilisiert und gewannen neue kompetente Ansprechpartner unter den engagierten Bürgern. „Dabei zeigt sich einmal mehr, dass es in der Kommunalpolitik stark auf die einzelne Persönlichkeit ankommt und weniger auf das Parteibuch. Es lohnt sich, die Kandidaten im eigenen Ort direkt kennenzulernen. Deswegen geben wir auch keine bayernweite Wahlempfehlung ab“, kommentiert Denkmalnetz-Sprecher Achim Schröder. Unter den Rückmeldungen, die das Denkmalnetz erhalten hat, hatten sich Kandidaten von CSU, SPD und Grünen am häufigsten beteiligt, gefolgt von ÖDP und Freien Wählern. Diejenigen, die geantwortet hatten, äußerten sich meist denkmalfreundlich – woran man sie nach der Wahl gegebenenfalls erinnern kann. Allerdings gab es leider auch viele Kandidaten, die sich zum Thema überhaupt nicht festlegen wollten. Als größte Denkmalfreunde zeigten sich interessanterweise dabei diejenigen, die selbst schon einmal direkte Berührung mit der Denkmalpflege hatten, sei es als Eigentümer eines denkmalgeschützten Gebäudes oder durch Kurse in Schule oder Weiterbildung. Gefragt wurde nach der generellen Einstellung zu Denkmalschutz und Denkmalpflege, dem größten Handlungsbedarf vor Ort und dem Einsatz möglicher kommunaler Instrumente wie Erhaltungssatzungen oder kommunale Denkmalkonzepte. Viele Initiativen stellten außerdem eigene ortsbezogene Fragen. Dabei zeigte sich bei Fragestellern und Kandidaten ein gut ausgeprägtes Bewusstsein für die Verzahnung von kommunaler Denkmalpflege mit der weiteren Stadtentwicklungspolitik (etwa bei der Beseitigung von Leerständen) sowie bei der Bewahrung des Ortsbildes über den eigentlichen Denkmalschutz hinaus. Initiativen in Coburg, Eichstätt und Pfaffenhofen stellten ihre Ergebnisse ins Internet:

- www.altstadtfreunde-coburg.de/bilanz-wahlpruefsteine-kommunalwahl-2020/
- www.jurahaus-verein.de/index.php/kommunalwahl-2020
- hkk-paf.de/news_single.aspx?ID=148



Wahlprüfsteine München

Ausführlich hatten die Parteien auf Fragen zur Wahl in München geantwortet.

Eine ausführliche Dokumentation mit den Antworten zu den einzelnen Fragen, auch als PDF zum Download:

<https://www.denkmalnetzbayern.de/uploads/8c8611a5bff1183b1bc88f26a57b5113.pdf>

UNSERE DENKMÄLER

Informationen zu allen gefährdeten, geretteten und verlorenen Denkmälern in Bayern finden Sie [hier ...](#)

Verloren – „Wirsing Turm“ in Regensburg

Mit einer spektakulären Aktion wurde am 23. Februar der „Wirsing Turm“ auf dem Kepler-Areal in Regensburg gesprengt. Von Werner Wirsing 1967–69 als Studentenwohnheim erbaut, stand er als Symbol der Modernität zwischen der auf der Höhe gelegenen Campus-Universität und der Altstadt an der Donau. „Wenn man nichts mehr weglassen kann, ist es fertig“. Werner Wirsing (1919–2017) war ein Vorreiter des modernen, platz- und materialsparenden sozialen Bauens (München: Wohnsiedlung Maßmannplatz, Studentenwohnungen im Olympiadorf; Erlangen: Frankenhof).

Die Altstadtfreunde Regensburg setzten sich für den Erhalt des stadtbildprägenden Gebäudes ein. Das Gelände soll nun als provisorischer Omnibusbahnhof (ZOB) genutzt werden, der nach Meinung der städtischen Verkehrsbetriebe für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes benötigt wird.



Foto: Stadt Regensburg, Stefan Effenhauser

Gerettet – „Weilheimer Tagblatt“

Das stadtbildprägende ehemalige Haus des „Weilheimer Tagblattes“ steht an einer städtebaulichen Schlüsselstelle am Eingang zur Weilheimer Altstadt. Ein ursprünglicher Bau (um 1900) wurde in den 1930er Jahren umgestaltet, prägend sind v.a. die zeittypischen Fresken und Wandmalereien. 2015 wollte der Verlag „Münchner Merkur tz“ den Bau zugunsten eines neuen „Medienhauses“ abreißen. „BauKulturfreunde“ und Denkmalnetz Bayern forderten den Erhalt und setzten sich, leider erfolglos, für den Eintrag als Denkmal ein. 2017 wurde ein Bebauungsplan für einen erheblich größeren Neubau beschlossen und das Grundstück vermarktet. Doch überraschend will der neue Eigentümer das bestehende Gebäude erhalten, der Bebauungsplan wurde wieder aufgehoben. Mittlerweile ist die Sanierung unter Erhalt von Kubatur, Fassaden und vielen Details abgeschlossen. Wir freuen uns sehr über dieses Ergebnis und gratulieren dem neuen Eigentümer zu seinem Respekt vor dem geschichtlich und städtebaulich bedeutenden Bau!



Foto: BauKulturfreunde Weilheim

Aufgepasst –

Dem Aufruf vom letzten Rundbrief folgend – auf täglichen Spaziergängen mit der Kamera die eigene Umgebung zu erkunden – sind bei Touren durch München zwei Gebäude besonders aufgefallen:

Mietshaus in der Schubertstraße 8, München

Das Einzeldenkmal im Ensemble Wiesenviertel steht schon seit vielen Jahren leer. Eine Baustelle wurde eingerichtet, der Putz ist stellenweise abgeschlagen, die Fenster wurden mit einer Folie verschlossen. Nach langer Zeit des Stillstands wurde das Gerüst schließlich wieder abgebaut. Seitdem ist es still geworden auf der Baustelle: die Folien brechen auf, das Dach ist teilweise offen. Im Bayerischen Denkmalatlas heißt es: „dreigeschoßiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in eigenwilligen Formen der deutschen Neurenaissance, mit polygonalen, von einer welschen Haube bekröntem Bodenerker, Erkern, übergiebelten Seitenteilen und breiten Loggien im Mittelteil mit reichem Dekor und Hausmadonna, von Wilhelm Spannagel, 1894–95“.



Schubertstraße 8 in München: ein Einzeldenkmal im Ensemble Wiesenviertel

und: Haus in der Mustersiedlung Ramersdorf in München

In der Krottenmühlstraße 1 steht ein dem Verfall preisgegebenes Haus inmitten der Mustersiedlung Ramersdorf, die zusammen mit der nördlich angrenzenden Fläche der Ausstellung „Garten und Heim“ ein Ensemble bildet. Im Bayerischen Denkmalatlas heißt es dazu: „Die Siedlung und die Gartenausstellung wurden 1933/34 in Verbindung mit der Deutschen Siedlungsausstellung nach Entwurf von Guido Harbers angelegt. Insgesamt errichteten 21 Architekten (...) 192 Häuser auf dem Areal der Kleinhaussiedlung, unter anderem Sep Ruf, Hanna Loev, Max Delefant und Guido Harbers (...), ein in sich geschlossener Bereich mit z.T. durch Grünstreifen getrennten Reihen von Einzel- und Doppelhäusern sowie zweigeschossigen Reihenhäusern (...) als Gemeinschaft strukturiert“. Das Haus steht an exponierter Stelle an der Kreuzung zur Törwanger Straße.



Krottenmühlstraße 1 in der Mustersiedlung München-Ramersdorf



Das Flößerhaus in Kronach
Foto: Dr. Robert Wachter

Heimatpflege in Bayern und das Denkmalnetz Bayern

Von den über 200 haupt- und ehrenamtlichen Orts-, Stadt- und Kreisheimatpflegern sind einige Mitglieder beim Denkmalnetz Bayern. Einer von ihnen, Dr. Robert Wachter, Kreisheimatpfleger für den Landkreis Kronach, ist vielen Besuchern unserer Internetseite bekannt; von ihm gibt es viele Beiträge zu lesen, immer wieder aktuell in der Rubrik „Gebäude und Bauwerke“:

- Frankwaldhaus in Eila, Markt Pressig: https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/10/seite_id/2716
- Historisches Mühlenanwesen in Pressig: https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/10/seite_id/2713
- Klassizistischer Gutshof in Seibelsdorf: https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/10/seite_id/2678
- Wohnstallhaus in Kronach: https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/10/seite_id/2639 ehemaliges Gasthaus in Seibelsdorf
- Flößerhaus in Kronach: https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/10/seite_id/2558
- ehem. Postscheune in Unterrodach: https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/73/seite_id/2631



Das Denkmalnetz Bayern auf Facebook

In Coronazeiten schreitet die Digitalisierung in Riesenschritten voran. Home Office, Chatrooms, Cloudspeicher, Videokonferenzen, digitaler Unterricht, Videostreams oder soziale Medien wie Facebook und Instagram, sind innerhalb von wenigen Wochen Normalität geworden. Auch der Facebook-Kanal des Denkmalnetz Bayern hat in den letzten Wochen neue Abonnenten gewonnen. Sicher: Digitale Kommunikation kann niemals das persönliche Treffen und den lebendigen Diskurs in einer Runde ersetzen. Das persönliche Gespräch, das Netzwerken auf Messen, der Austausch in Workshops oder auf Tagungen ist weiterhin wichtig. Und auch Denkmäler kann man nur vor Ort mit allen Sinnen erfahren.

Aber wir meinen, auch das Denkmalnetz Bayern darf digitaler werden. Neben der Webseite gibt es seit 2012 einen lebendigen Facebook-Account, der z. Zt. von Elke Wendrich und Hanns-Erik Endres moderiert wird. Täglich gibt es dort Denkmalnews aus ganz Bayern, kommentiert und diskutiert von unseren gut 1500 Abonnenten. Aufrufe zur Unterstützung leiten wir gerne weiter. So konnten wir zur Rettung der Alten Schule in Bühl und zur Translozierung der Tankstelle aus Unterwössen ins Freilichtmuseum Glentleiten beitragen. Die Abonnenten des Denkmalnetzes sind bunt gemischt. Es sind Menschen die sich privat oder beruflich für Baukultur interessieren: Architekten, Handwerker, Heimatpfleger, Mitarbeiter aus Denkmalämtern, Mitarbeiter aus Städten und Gemeinden, Vereine und Museen. Kommunikation und Kooperation wird über die Digitalisierung einfacher. Unsere Facebook-Seite informiert. Sie kann aber auch Menschen vernetzen, Initiativen stärken und Denkmalpflege fördern. Besuchen Sie uns (auch ohne eigenes Facebook-Profil) auf: www.facebook.de/denkmalnetzbayern

Termine

Veranstaltungen finden derzeit nicht statt, viele wurden auf unbestimmte Zeit verschoben oder auch ganz abgesagt. Es lohnt sich aber immer mal wieder in unseren [online-Terminkalender](#) reinzuschauen, es wird auch wieder eine Nach-Corona-Zeit geben und dann auch wieder viele interessante Veranstaltungen zum Thema Denkmalpflege – nicht nur in Bayern.

Wenn Sie selbst auf eine interessante Veranstaltung hinweisen wollen, dann stellen wir diese gerne in unseren Terminkalender. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit uns auf kontakt@denkmalnetzbayern.de

Denkmalnetz Bayern, c/o Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Sprecher: Birgit Angerer, Meike Gerchow, Bernd Vollmar
Ludwigstr. 23 Rgb., 80539 München, Tel. 089 286629-0, Fax 089 286629-28

kontakt@denkmalnetzbayern.de

Bildnachweise: soweit nicht anders angegeben Denkmalnetz Bayern

[facebook.com/denkmalnetzbayern](https://www.facebook.com/denkmalnetzbayern)